

Elisabeth Jäcklein-Kreis: What you see is what I say!?

Beitrag aus Heft »2009/04: Informationelle Selbstbestimmung?!«

„Mein Haus, meine Auto, mein Boot“ klingt die Fernsehwerbung in unseren Ohren nach. „Liebes Tagebuch ...“ schrieben neben Anne Frank wohl ungezählte Hände in ungezählte Hefte. „das bin dann mal ich, damit ihr bescheid wisst...“ (sic!) schreibt scotishgirl911 als Einleitung zu ihrem YouTube-Video. Ein Online-Video zur Selbstdarstellung? Dasallgegenwärtige Web 2.0 scheint sich nun auch den Lebensbereich Identitätsarbeit erschlossen zu haben. Die folgende Untersuchung geht diesem Phänomen im Rahmen eines medienpraktischen Projekts auf den Grund.

Literatur

Alby, Tom (2008). Web 2.0. Konzepte, Anwendungen, Technologien. 3., aktualisierte Auflage. München: Hanser Verlag.

Döring, Nicola (2003). Sozialpsychologie des Internet. Die Bedeutung des Internet für Kommunikationsprozesse, Identitäten, soziale Beziehungen und Gruppen. 2. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Göttingen: Hogrefe.

Erikson, Erik (1991). Identität und Lebenszyklus. Frankfurt/M.: Suhrkamp. Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.) (2007). JIM-Studie 2007. Jugend, Information, (Multi-)Media. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-jähriger in Deutschland. Stuttgart. www.mpfs.de/index.php?id=110 [Zugriff: 20.08.2008]

Mikos, Lothar/Hoffmann, Dagmar/Winter, Rainer (Hrsg.) (2006). Mediennutzung, Identität und Identifikation. Die Sozialisationsrelevanz der Medien im Selbstfindungsprozess von Jugendlichen. Weinheim: Juventa Verlag.

Oerter, Rolf/Dreher, Eva (2002). Identität: das zentrale Thema des Jugendalters. In: Oerter, Rolf/Montada, Leo (Hrsg.), Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz Verlag.